

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 47

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

herorts erprobt worden ist, doch sind die Verhältnisse in beiden andere gewesen, als sie heute sind. Die Deutschen hatten keine ebenbürtige Schußwaffe und wurden erst im Laufe des Krieges gewöhnt, sich mit der neuen Feuerwirkung ihres Gegners bekannt zu machen; die Russen waren noch viel zu viel Anhänger der Stoß- anstatt der Feuertaktik. Allein gerade die Erfahrungen dieser beiden Feldzüge haben der neueren Taktik Mittel in die Hand gegeben, vermittelt deren auch heute noch die Infanterie Frontal-Angriffe wagen kann, denn so, wie die erwähnten, sind meist die Verhältnisse bei Armeetheilen. Die ganze Kriegserfahrung zeigt, daß bei den Offensivschlachten der Druck nach den oder der einen der beiden Flanken die Ausdehnung in die Breite und damit naturgemäß die Umfassung hervorbringt. Auch kleinere Detachements mit selbstständigen Aufgaben werden sich dieses Mittels bedienen, um dem Wagstück, eine feindliche gut verteidigte Position in der Front anzugreifen, mit seinen gefährlichen und unsicheren Folgen aus dem Wege zu gehen; dagegen geht dieser Trost für alle diejenigen Infanterie-Abtheilungen, welche sich nicht auf den Flügeln, sondern in Mitte der Schlachtordnung aufgestellt befinden, verloren. Dieselben können nur in den seltensten Fällen durch Deckung im Terrain, oder durch kourpirtre Terrainformationen dem feindlichen Auge entzogen, von dem Mittel der Umgehung Gebrauch machen, sondern sind größtentheils auf ein frontales Vorgehen angewiesen. Es wird daher doch immer noch von Frontal-Angriffen zu reden sein. Wenn auch von den Taktikern, welche solche Angriffe bereits aus dem Rahmen der Praxis verbannt wissen wollen, in erster Linie geltend gemacht wird, daß in der Front demonstrierend verfahren werden solle, bis auf einem der beiden Flügel die Entscheidung gefallen sei, so wird man doch darauf erwidern müssen, daß diese Abtheilungen beim allgemeinen Vorgehen, selbst nach der partiellen Niederlage des einen oder andern Flügels, es immer wieder mit den Verhältnissen des Front-Angriffes zu thun haben werden; unter Umständen hängt die Entscheidung von dem eigentlichen Vorwärtsgang des gesammten offensiven Heeres ab und fällt die Entscheidung gar nicht auf den Flanken.

Die Ansicht, als ob die Frontal-Angriffe ganz aus der Taktik auszuscheiden seien, ist nicht richtig; selbst nach der ungeheuern Verstärkung, welche der Vertheidiger erfahren hat, werden solche immer wieder vorkommen und der Angreifer wird, da er ihnen nicht aus dem Wege gehen kann, nur die Mittel zu erwägen haben, wie er diese Aufgabe, ohne seine Truppen der gänzlichen Vernichtung preiszugeben, lösen kann. Diese Mittel findet er in der richtigen und sachgemäßen Feuerleitung der vorgehenden Truppen.

(Schluß folgt.)

Vorträge über Pferdekunde von B. Adam, königl. Landgestüts-Direktor in Zweibrücken. An Stelle einer zweiten Auflage von Hering's Vorlesungen für Pferdeliebhaber. Verlag von Schichhardt und Ebner in Stuttgart.

Vor uns liegen die 2., 3. und 4. Lieferung des benannten Werkes. Diese behandeln in 13 weiteren Vorträgen:

1. Die Muskeln des Pferdekörpers.
2. Das Nervensystem und die Sinnesorgane.
3. Die Apparate des vegetat. Lebens.
4. Die Athmungswerkzeuge und der Harn- und Geschlechtsapparat.
5. Das Herz und die Gefäße des Körpers.
6. Physiologische Betrachtungen. (Nerventhätigkeit und Sinneswahrnehmung. Sinnesorgane.)
7. Stoffwechsel. (Verdauung. Lymphe.)
8. Das Blut, die Athmung und die Ausscheidung.
9. Beurtheilungslehre. (Zeichen der Gesundheit und des Krankseins beim Pferde.)
10. Körperverhältnisse der Pferde im Allgemeinen.
11. Geometrische Grundfiguren für die Beurtheilung der Pferde. Knochenstärke. Edle und unedle Pferde. Konstitution. Temperament. Kondition.
12. Die Zähne und die Erkennung des Alters.
13. Betrachtung der einzelnen Theile des Pferdekörpers.

In der zweiten Lieferung verfolgt der Verfasser denselben Gang in seinen Darlegungen, wie Frank in seinem Handbuch über Anatomie der Hausthiere. Das Beschriebene ist im Ganzen richtig, kurz und klar dargestellt. Die Muskelansatzstellen, sowie der Verlauf der Muskeln sind nicht beschrieben, jedoch dem Auge sichtbar gemacht durch Zeichnungen, welche sehr schön und der Wirklichkeit entsprechend ausgeführt sind. In dieser Lieferung (S. 81) beschreibt sodann Adam die mittlere Augenhaut als eine aus fünf Schichten bestehende Membran. In Wirklichkeit besteht aber diese mittlere Augenhaut aus drei Abtheilungen, von welchen nur die hinterste Abtheilung die erwähnten fünf Schichten besitzt und Aderhaut, Chorioidea, genannt wird. Die mittlere Augenhaut besteht aus: 1. der Aderhaut, 2. dem Ciliarkörper und 3. der Regenbogenhaut, Iris. Der hinterste Theil der mittleren Augenhaut ist die Aderhaut; diese geht nach vorn bis zum Hornhautialz und setzt sich dort direkt in den Strahlen- oder Ciliarkörper und in die Iris fort.

Die dritte und vierte Lieferung basiren auf den neueren Forschungen, welche hier in sehr verständlicher kurzer Sprache niedergelegt sind. Der Wichtigkeit und dem Buch entsprechend, sind dann die Kapitel über Körperverhältnisse der Pferde, über geometrische Grundfiguren für die Beurtheilung etc. behandelt und anerkennen wir bezüglich des letztern die Ansicht des Verfassers ganz und voll, daß man den Anfänger davor bewahren soll, sich an eine Schablone zu gewöhnen, sondern daß er gleich von Anfang an darauf aufmerksam gemacht werden muß, daß jede eigenartige Leistung auch gewisse Eigenheiten in der Konstruktion des Körpers verlangt.

M.

Kavalleristische Briefe an einen Waffengenossen über die technischen Fragen der Bewegungsformen und der Führung bei Kavallerie-Divisionsübungen. Berlin, 1882. Verlagshandlung von W. Baensch. Preis Fr. 6. 25.

„Wer's nicht ehrlich und redlich treibt, lieber weit von dem Handwerk bleibt!“ ist das Motto, das der unbekanntere Verfasser an die Spitze seiner in Briefform gehaltenen Darlegungen stellt. In diesem Geiste sind sie auch geschrieben. Ein traulicher, kameradschaftlicher Ton durchzieht das Werk, in welchem ein durch jedenfalls vieljährige Praxis reiches Schatz militärischen Wissens niedergelegt ist. Es dürfte diese Schrift für Offiziere viel Interessantes bieten, namentlich in einer Zeit, wo unsere Nachbarstaaten ein Bestreben zeigen, ihre Reiterei nach dem Vorbilde Napoleons I. zur Verwendung zu bringen. M.

Eidgenossenschaft.

— (Stelle-Ausschreibung.) Die in Folge Demission vakante Stelle eines Instructors II. Klasse der Verwaltungstruppen, mit einer Jahresbesoldung von Fr. 2500 bis Fr. 3200, wird zur Bewerbung ausgeschrieben. — Anmeldungen für diese Stelle sind bis zum 20. dieses Monats dem schweiz. Militärdepartement einzurücken.

— (Die Delegirtenversammlung des eidg. Offiziersvereins) tagte am 4. und 5. November in Zürich. Der Jahresbericht des Vorstandes und das Protokoll der Verhandlungen werden gleich nach Erhalt vollinhaltlich gebracht werden.

— (Generalversammlung des schweiz. Schützen-Offiziersvereins.) (Korr.) Gleichzeitig mit den Delegirten des schweiz. Offiziersvereins hielten am 5. November die schweiz. Schützenoffiziere ihre ordentliche Generalversammlung im Hotel Victoria in Zürich ab. Anwesend waren circa 30 Offiziere der Ost-, West- und Zentralschweiz. Neben den statutgemässen Eraktanden wurde hauptsächlich beschlossen, vier Preisaufgaben, an deren Lösung sämtliche Offiziere der Armee mitwirken können, aufzustellen, und für die besten Arbeiten Preise im Gesamtwert von Fr. 300 auszuwerfen. Die Aufgaben werden nächstens zur Ausschreibung kommen. Als geschäftsführende Sektion wurde die zweite ernannt.

Ein heiteres Bankett folgte den Verhandlungen. In einer Ansprache des abtretenden Präsidenten, Major Ernst, betonte dieser, daß es absolut notwendig sei, die Schützenbataillone von Grund aus zu reorganisiren, da für ihn solche, wie sie jetzt bestehen, keine Existenzberechtigung mehr hätten. Eine Reorganisation der Aushebung, Ausbildung und namentlich das sich klar werden der Verwendung dieser Bataillone sei unbedingt notwendig.

Man habe deshalb gut gethan, besonderes Gewicht auf die Preisaufgabe zu legen, welche die Lösung dieser Frage bezweckt. E. K.

— (Jahresbericht des Offiziersvereins der Stadt St. Gallen.) Der Offiziersverein der Stadt St. Gallen hat gegenwärtig 178 Mitglieder, 6 mehr als im Vorjahre.

Im letzten Wintersemester wurden 12 Vereinsversammlungen abgehalten, bei welchen sich eine rege Thätigkeit entwickelte.

Es wurden Vorträge über die vielseitigsten militärwissenschaftlichen Thematiken gehalten und mit grossem Interesse angehört.

An einigen Kriegsspielabenden hatten die Mitglieder Gelegenheit, sich unter Leitung von Herrn Oberstl. Hungerbühler in Beschlaggebung, raschem Auffassen der Situation des Gefechtes und des Terrains, sowie im Kartenlesen zu üben.

Ferner wurde in detaillirtester und belehrendster Weise der letztjährige Divisionszusammensetzung besprochen, sowohl bei einem interessanten Vortrage von Herrn Oberst-Brigadier Zollhofer, als

bei der Lösung der von der Kommission des Divisionsoffiziersvereins gestellten taktischen Aufgaben. Diese wurden theils in einem kleinern Strel jüngerer Mitglieder des Vereins, theils in einer eigentlichen Vereinsitzung gelöst, wobei manche gute Arbeit dem Verfasser derselben alle Ehre machte.

An einem Diskussionsabende behandelten wir die für unsere Armee so wichtige Unteroffiziersfrage.

Der seit 18 Jahren alljährlich wiederkehrende Reitkurs mit eig. Reglepferden wurde in den Monaten November und Dezember abgehalten. — Es betheiligten sich an demselben 44 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten.

Die Herren Kavallerie-Hauptmann Gönzenbach und Stabs-Hauptmann Huber hatten die große Freundlichkeit, den Unterricht von je einer Reittasse zu übernehmen. Herr Reitlehrer Kocher instruirte die Anfänger. — Der Kurs verlief zu allseitiger Zufriedenheit.

Beinahe jeden Sonntag Nachmittag wurde eine Revolver-schießübung abgehalten. — Es ist erfreulich zu sehen, mit welchem Eifer und Geschick sich eine Anzahl Offiziere im Gebrauche dieser neuen Ordnungswaffe übt.

Die Lesemappen zirkuliren bei 62 Mitgliedern, und wird deren reichhaltiger Inhalt mit grossem Interesse gelesen.

Die Vereinsbibliothek wurde auch im verflossenen Jahre fleißig benutzt. St.

U n s l a n d.

Frankreich. Reorganisation des Forstjägerscorps. Der Präsident der Republik hat auf Antrag des Kriegsministers das Forstjägerscorps einer Reorganisation unterzogen. — Der Zweck derselben ist, die Dienste im Krieg für jene Gebiete besser nutzbar zu machen, welche sie im Frieden zu beaufsichtigen haben.

Das betreffende Dekret enthält folgende Bestimmungen:

1. Entsprechend den Bestimmungen des Wehrgesetzes bildet das Personale der Forst-Administration einen Theil der militärischen Macht des Landes.

2. Das Personale des erwähnten Forst-Administrations-Korps ist militärisch in Kompagnien und Sektionen getheilt, welche Forstjäger-Kompagnien (oder Sektionen) benannt werden.

3. Diese Abtheilungen sind in zwei Kategorien getheilt. Die erste begreift in sich jene Mitglieder, welche in der Nähe besetzter Plätze dienstlich stationirt sind. Sie formiren besondere Festungs-Kompagnien (Sektionen) im Mobilisirungs-falle.

Die zweite Kategorie umfaßt alles andere Personale. Dasselbe wird in sogenannte aktive Kompagnien (Sektionen) eingetheilt, welche die Bestimmung haben, die Armee, sobald diese in der Region ihrer Friedensdienst-Stationen zu operiren hätte, zu unterstützen.

4. Die Kadres der gedachten Kompagnien sind wie folgt beschaffen: 1 Kapitän als Kommandant (verritten), 1 Kapitän en second, 1 Oberleutenant, 1 Unterleutenant, 1 Sergeant-Major, 5 Sergeants, 8 Korporale, 2 Hornisten.

Die Kadres der Sektionen dürfen nie die Hälfte der Kadres der Kompagnien überschreiten.

5. Die Unteroffiziere werden den Forst-Brigadiers und die Korporale den Forstwächtern 1. Klasse entnommen.

6. Die Eleven der Forstschulen erhalten von nun an in allen Klassen durch einen Offizier eine entsprechende militärische Unterweisung.

7. Die Formationsorte im Mobilisirungs-falle für die Kompagnien und Sektionen bestimmt der Kriegsminister.

8. Vom Tage des Erlasses der Mobilisirungs-Ordre steht das gesammte Forst-Administrations-Korps dem Kriegsminister zur Disposition, welcher dem Ackerbau-Minister die respektiven Bestimmungen zu machen hat.

9. Vom Tage der Einberufung des erwähnten Korps zum aktiven Militärdienste nehmen die Mitglieder desselben an allen Pflichten, Rechten und Benefizien der Angehörigen des Heeres Theil. Desgleichen sind ihre Löhnungen, Gehalte, Nebengebühren und Pensionen dieselben, wie die der analogen Grade in der Armee.